

Perspektive Sisslerfeld

Gebietsentwicklung
«ESP Sisslerfeld»
Informationsbroschüre
Ausgabe 2020, Nr. 1

Wie soll es werden?

Die Bevölkerung
bringt sich ein.

S. 4/5

Was soll es bringen?

Das erwarten Behörden
und Grundeigentümer.

S. 6–10



Ein Zukunftsort für das Fricktal

Im Sisslerfeld soll die Erfolgsgeschichte über das Jahr 2040 hinaus weitergeschrieben werden, die im Fricktal in den letzten 150 Jahren aus einem armen Landstrich eine wohlhabende Region gemacht hat. Die Erfolgsgeschichte, die aus Initiativen und tatkräftigen Menschen, viel Lebensqualität, einem grossen Angebot an Arbeitsplätzen und aus guten Verkehrsverbindungen besteht. Die Gemeinden Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein sowie der Fricktal Regio Planungsverband und der Kanton Aargau haben das Ziel, zusammen mit Grundeigentümern, Bevölkerung und den deutschen Nachbarn die Voraussetzungen für einen Zukunftsort zu schaffen.

Kanton, Regionalverband und Gemeinden wollen gemeinsam herausfinden, wie das Sisslerfeld zu einem nachhaltigen Zukunftsort werden kann. Das gut erschlossene Gebiet an der Autobahn und der Eisenbahn zwischen Basel und Zürich gehört zu den Entwicklungsschwerpunkten (ESP), die im Richtplan des Kantons Aargau als Arbeitsplatzgebiete vorgesehen sind. So wie früher die Wasserkraft Industriestandorte bestimmt hat, ist heute die Verkehrslage ein zentraler Faktor.

Robuster Rahmen

Die Gebietsentwicklung «ESP Sisslerfeld» soll vor allem qualifizierte Arbeitsplätze ins Fricktal bringen, um eine wesentliche Grundlage des Wohlstands für die Zukunft zu sichern. Neben den schon vertretenen Pharmafirmen und den lokalen KMU sollen sich auch Unternehmen aus anderen Branchen niederlassen, qualifizierte Dienstleister ebenso wie Betriebe der digital vernetzten Industrie. Das Fricktal erhält zudem die Möglichkeit, ein eigenständiges regionales Zentrum zu schaffen, in dem auch Naherholung und Wohnen und allenfalls andere Nutzungen Platz finden.

Diese Bündelung ermöglicht Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, ohne dass die Region einen anderen grossen Trumpf aus der Hand geben muss: den landschaftlichen Wert, den sie trotz Industrialisierung in weiten Teilen erhalten konnte. Das neue Zentrum gestattet viel Entwicklung auf wenig Boden. Dadurch kann diese wertvolle Ressource geschont werden. Durch seine verkehrsgünstige Lage ist das Sisslerfeld bereits heute gut erschlossen.

Um herauszufinden, wie das Sisslerfeld konkret in diese Richtung entwickelt werden kann, haben die vier Gemeinden, der Fricktal Regio Planungsverband und der Kanton Aargau als Projektträger eine Gebietssentwicklung lanciert, in der Fachleute beigezogen werden und in welcher der Dialog mit allen Betroffenen im Fricktal sowie mit der deutschen Nachbarschaft gepflegt wird. 2019 wurden Zukunftsvorstellungen von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie von Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern abgeholt. 2020 wird eine Testplanung über das gesamte Gebiet stattfinden.

Vier interdisziplinäre Teams werden dabei Zukunftsszenarien entwerfen, die von Fachleuten und Behördenvertretern beurteilt und zu einer Synthese «Zielbild Sisslerfeld 2040+» weiterentwickelt werden. Das Zielbild wird in Form eines behördenverbindlichen Plans die Grundlage für eine koordinierte und etappierte Weiterentwicklung des Gebiets zwischen Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein bilden.

Vertrauen schaffen

Mit dem Zielbild wird ein robuster Rahmen für das Sisslerfeld von morgen geschaffen. Ein Rahmen, durch den Einwohnerinnen und Einwohner sowie Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer abschätzen können, welche Chancen sich ihnen bieten. Ein Rahmen auch für Anpassungen der kommunalen Nutzungsplanungen und die künftige Verkehrserschliessung. Mit dem vorgesehenen Verfahren geht es darum, aufzuzeigen, wie sich die Puzzleteile Siedlung, Verkehr, Landschaft und Positionierung auf dem Sisslerfeld künftig zu einem stimmigen Bild zusammenfügen lassen.

Die Testplanung wird dazu dienen, den Kompass für das Sisslerfeld klar auszurichten, Vertrauen in die Zukunft sowie Verbindlichkeit und Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen. Dadurch soll die bis anhin nicht näher konkretisierte Entwicklung des Sisslerfelds in kalkulierbare Bahnen gelenkt und umgesetzt werden.

Sisslerfeld

Das Sisslerfeld liegt im Herzen des Fricktals und in der grenzüberschreitenden Region Hochrhein. Eingrahmt wird es von den Dörfern Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein. Hier befindet sich die mit rund 85 Hektaren grösste unbebaute Landreserve für Arbeitsflächen im Kanton Aargau. Bisherige Versuche, das Gebiet zu vermarkten, scheiterten, weil weder die Bau- noch die Marktreife gegeben waren. Die Ideen, was mit dem zentral gelegenen Gebiet geschehen könnte, reichten Mitte der 1980er Jahre bis zum Vorschlag, eine Nostalgie-Wunderwelt zu errichten. Geprägt ist das Gebiet durch vielfältige Nutzungen. Industrie- und Gewerbebetriebe finden sich hier ebenso wie Landwirtschaft und Kiesabbau. Der Begriff Sisslerfeld steht heute auch für verschiedene Zusammenarbeitsformen der vier Aargauer Gemeinden, so für die Feuerwehr, die Jugendarbeit oder die Betreuung von Kindern. Und er hat das Zeug dazu, zur Bezeichnung für einen neuen, gut strukturierten zentralen Ort im Fricktal und am Hochrhein zu werden.

Ein Hebel für eine attraktive Region



Eine aktive Auseinandersetzung mit der Zukunft: die Veranstaltung «Sisslerfeld wohin?» am 19. Juni 2019.



Das Sisslerfeld wird heute vor allem als Arbeitsort wahrgenommen, von vielen aber auch als Naherholungsraum genutzt. Seine Entwicklung soll Anstoss sein, um den verschiedenen Herausforderungen und Bedürfnissen in der ganzen Region klug zu begegnen, so der Tenor aus der Mitwirkung der Bevölkerung. Zum Beispiel, um die grenzüberschreitenden Verbindungen zu verbessern oder für ein Gleichgewicht zwischen Arbeitsplätzen und Einwohnerinnen und Einwohnern zu sorgen. Diese und weitere Anliegen haben die Mitwirkungsveranstaltungen im Frühsommer 2019 geprägt.

Im Juni 2019 sind die Bevölkerung sowie die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer von der Projektorganisation Gebietsentwicklung «ESP Sisslerfeld» zu Foren eingeladen worden, in denen sie ihre Erwartungen und Anliegen äussern konnten. In diesen Veranstaltungen orientierten der Aargauer Kantonsplaner Daniel Kolb, Gesamtprojektleiter Richard Zickermann und Eva Gerber, Projektleiterin Testplanung und Kommunikation/Partizipation, über das Vorgehen bei der Gebietsentwicklung. Danach fühlten sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Puls. In Diskussionsrunden konnten sie Vorschläge schriftlich und mündlich einbringen – gegliedert nach den Themenkreisen Nutzung und Ausstrahlung, Freiräume und Gebäude, Energie, Versorgung und Entsorgung, Verkehrsarten und Verkehrsmengen sowie Umwelt und Landschaft.

Fragen, feststellen, fordern

An der Veranstaltung «Sisslerfeld: wohin?» am 19. Juni 2019 im Saalbau Stein nahmen rund 60 Personen von dies- und jenseits der Landesgrenze teil – unter ihnen auch Exponenten aus Politik und Wirtschaft. Die Fülle an Fragen und Bemerkungen, die an diesem Frühsommerabend zusammenkamen, war gross. Einige zufällig ausgewählte Notizen, die auf orangefarbenen oder gelben Post-it-Zetteln an Themenwände geklebt wurden, vermitteln einen Eindruck von der Breite der Inputs. So wurden Fragen gestellt. Zum Beispiel «Wer bestimmt, welche Firmen bauen dürfen?» Oder: «Haben Tiere noch Platz?» Und: «Alles eingefroren bis 2030?» Auch wurden Feststellungen gemacht und Forderungen platziert: «LKW-Verkehr schon mit jetzigen Firmen ein Problem», «Wärme- oder Kälteverbund» oder: «Keine Einschränkung für die Entwicklung bestehender Betriebe».

Mitwirkung

Unter Mitwirkung versteht man in der Schweiz Verfahren, die vor der üblichen direktdemokratischen Mitbestimmung durchgeführt werden. Bei einer Mitwirkung wie jetzt im Sisslerfeld geht es nicht um Ja oder Nein zu einer ausgearbeiteten Vorlage, sondern um Erwartungen und Einwände von Betroffenen und Interessierten zu Vorhaben, die noch zu konkretisieren sind. Indem diese rechtzeitig aktiv einbezogen werden, können ihr Wissen und ihre Vorstellungen in diese Projekte und später auch in Abstimmungsvorlagen einfließen. Mitwirkungsverfahren bieten Einblick in die Erwartungen und Vorstellungen der Öffentlichkeit. Davon profitieren alle: Vorhaben können so gestaltet werden, dass diese eine hohe Akzeptanz finden. Die Betroffenen können zudem ihre Anliegen und Befürchtungen konstruktiv einbringen und dadurch Einfluss auf Planungsvorhaben nehmen.

Grosses Thema Verkehr

Der Katalog der am meisten genannten Erwartungen an die Gebietsentwicklung zeigt einen Mix aus verändernden und bewahrenden Anliegen, die sich gegenseitig nicht ausschliessen müssen – zum Beispiel mehr öffentlicher Verkehr und die Erhaltung von Naturräumen. Positiv gesehen werden auch mögliche Verbesserungen durch eine bewusste Gestaltung der Naherholungsgebiete.

Bei den Befürchtungen schwangen Einwände gegen eine vermutete Auto- und Lastwagenschwemme obenaus. Zudem wurde geäussert, dass Naturwerte unter Druck kommen könnten. Schliesslich wurde betont, dass in den künftigen Planungen auf den Grundwasserschutz, die Gestaltung der baulichen Dichte und einen angemessenen Anteil des Fuss- und Veloverkehrs zu achten sei. Was den Ablauf der Gebietsentwicklung angeht, wurden Etappierbarkeit und Flexibilität angemahnt. Die Erkenntnisse aus den Foren flossen mittlerweile mit den Projektzielen der Gemeinden, der Regio und des Kantons in sechs Leitsätze für die weitere Planung ein. Diese sind auch die Grundlage für die Testplanung im Jahr 2020.



Angeregte Diskussionen nach der Orientierung.

Erwartungen der Behörden



Dr. Urs Hofmann
Landammann
Vorsteher Departement
Volkswirtschaft und Inneres



Stephan Attiger
Regierungsrat
Vorsteher Departement
Bau, Verkehr und Umwelt

«Die Gebietsentwicklung soll den Kanton Aargau stärken und der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Umwelt vor Ort einen Mehrwert bieten.»

Das Sisslerfeld liegt im Fricktal vor den Toren des Metropolitanraums Basel und ist gemäss dem Richtplan ein wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt von kantonaler Bedeutung. Als solcher soll es der Bevölkerung einen Mehrwert bieten und zu einer hohen Lebensqualität beitragen. Dabei steht qualitatives Wachstum im Vordergrund. Das stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Region sowie des Kantons Aargau. Chemie und Pharma sind stark vertreten, und verschiedenste innovative KMU erbringen Topleistungen. In der Gebietsentwicklung soll geprüft werden, welche weiteren Wirtschaftszweige zu einem attraktiven Mix beitragen können.

Die Gemeinden Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein, der Fricktal Regio Planungsverband und der Kanton Aargau haben Ende 2018 eine Absichtserklärung unterzeichnet. Darin haben sie als Projektpartner vereinbart, die Planung zur Entwicklung des Sisslerfelds gemeinsam vorwärtszubringen. Auch Bad Säckinggen und der

Regionalverband Hochrhein-Bodensee wirken in der Projektorganisation mit. In die Planungsschritte sollen sich auch die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie die Einwohnerinnen und Einwohner der vier Gemeinden und des angrenzenden Raums nördlich des Rheins einbringen können.

In der Phase 2019 bis 2021 übernimmt der Kanton eine koordinierende Funktion. Anfang 2020 startet nun eine Testplanung für das Sisslerfeld. Dabei sollen Vorstellungen entwickelt werden, wie das Gebiet im Zeithorizont 2040+ erschlossen, gestaltet und genutzt werden könnte. Schliesslich werden die Gemeinden grundeigentümerverbindliche Planungsinstrumente erarbeiten. Wir danken Ihnen, liebe Anwohnerinnen und Anwohner, deshalb für Ihr Interesse und Ihr Engagement. Wir sind, wie Sie auch, gespannt auf die Ergebnisse der Testplanung, die wir Ihnen voraussichtlich Ende 2020 präsentieren werden.



Carlo Degelo
Leiter Abteilung Verkehr
Departement Bau,
Verkehr und Umwelt

«Grosse Verkehrswege optimal einbeziehen und eine Mobilität der kurzen Wege ermöglichen.»

Im Sisslerfeld steht eine gesamtverkehrliche Betrachtung mit einer zukunftsorientierten Mobilität im Vordergrund, die Spielraum für künftige Entwicklungen zulässt. Dabei gilt es, die heutige hohe Verkehrsgunst mit der attraktiven öV-Dreh-scheibe am Bahnhof Stein-Säckingen sowie der leistungsfähigen Anbindung an das Nationalstrassennetz gewinnbringend einzubeziehen. Im grenzüberschreitenden Verkehr besteht langfristig die Möglichkeit, mit neuen Elementen eine Mobilität der kurzen Wege zu schaffen und den Velo- und Fussverkehr einzubinden.



Stefan Grunder
Gemeindeammann
Eiken

«Verkehrsprobleme lösen, Mitsprache ernst nehmen und dafür sorgen, dass die Testplanung Wirkung zeigt.»

Für die Gemeinde Eiken sind bei der Entwicklung des Sisslerfeldes zu einem umsichtig geplanten Ort drei Anliegen zentral: erstens eine Lösung unseres Verkehrs- und Stauproblems, das sich ohne Gegenmassnahmen zu verschärfen droht; zweitens, dass unsere Mitsprache von allen Beteiligten ernst genommen wird; und drittens, dass das Projekt nach der Testplanung nicht im Sand verläuft. Ich bin zuversichtlich, dass das gelingt – auch weil wir uns unter den vier Standortgemeinden sehr gut verstehen.

«Eine Chance für die Gemeinde, dabei verdienen Verkehr und Natur ein besonderes Augenmerk.»

Das Sisslerfeld bietet Münchwilen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und für die Zukunft gerüstet zu sein. Neben einem potenziell höheren Steuerertrag und nahegelegenen hochwertigen Arbeitsplätzen gilt es allerdings auch ein Auge auf die Entwicklung im Verkehr und auf den Einklang mit der Natur zu richten. Ausserdem muss das Sisslerfeld als Gesamtheit betrachtet werden. Dabei sollten auch bereits bestehende Infrastrukturen hinterfragt werden können.



Bruno Tüscher
Gemeindeammann
Münchwilen



Rainer Schaub
Gemeindeammann
Sisseln

«Das Potenzial des Sisslerfelds ist auch ein Potenzial für die beteiligten Gemeinden.»

Das Sisslerfeld hat für Sisseln eine grosse wirtschaftliche Bedeutung. Als Gemeinde sind wir sehr daran interessiert, seine Entwicklung optimal zu planen: nicht nur in Bezug auf die anzusiedelnden Unternehmen, auf möglichst lokale Wertschöpfung und auf Steuereinnahmen, sondern auch hinsichtlich Emissionen, Immissionen sowie Verkehrsverträglichkeit. Das Potenzial des Sisslerfelds ist gleichzeitig ein Potenzial für die Gemeinde Sisseln als Wohn- und Arbeitsort. Wir erachten ein professionelles und strukturiertes Vorgehen für wichtig und nachhaltig.

«Es sind eine hohe Wertschöpfung anzustreben, Verkehrsprobleme zu lösen und Freiflächen vorzusehen.»

Wir finden es in der Gemeinde Stein richtig, bei der Ansiedlung neuer Unternehmen auf eine hohe Wertschöpfung zu achten. Für uns ist es wichtig, dass unsere Ortsdurchfahrt mit der Gebietsentwicklung entlastet wird. Der öV ist zu priorisieren und das Verkehrssystem ist über das Sisslerfeld hinaus so zu verbessern, dass Staus nicht bloss verlagert werden. Ferner ist es uns ein Anliegen, dass auf dem Sisslerfeld auch künftig Platz für Freiflächen ist. Ich bin äusserst zuversichtlich, dass diesen Anliegen Rechnung getragen wird.



Beat Käser
Gemeindegamann
Stein



Christian Fricker
Präsident Fricktal Regio
Planungsverband

Karl Heinz Hoffmann
Direktor Regionalverband
Hochrhein-Bodensee

«Ein starkes und zukunftsweisendes Wirtschaftszentrum mit Ausstrahlung weit über die Grenzen des Fricktals hinaus.»

Impulse für die Region! Das erwarten wir als Regionalverbände auf beiden Seiten des Rheins von der Entwicklung des Sisslerfelds, das geografisch im Herzen des Fricktals, aber auch zentral im gesamten Hochrheinraum liegt. Es soll sich zu einem starken Wirtschaftszentrum mit Ausstrahlung weit über die Grenzen des Fricktals hinaus entwickeln, mit Unternehmen, die bestehende Arbeitsplätze sichern und neue zukunftsweisende Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen, hohe Wertschöpfung erzielen und die natürlichen Ressourcen bestmöglich schonen.

Mit der Testplanung sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie das Fricktal in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt. Eine gute Einbindung in den Gesamttraum, innovative Verkehrslösungen, attraktive Erholungsräume und eine nachhaltige Entwicklung sind die grenzüberschreitenden gemeinsamen Anliegen der beiden Planungsverbände Fricktal Regio und Regionalverband Hochrhein-Bodensee.

Die Projektorganisation



Die Gebietsentwicklung «ESP Sisslerfeld» wird getragen vom Kanton Aargau, vom Fricktal Regio Planungsverband und den vier Standortgemeinden Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein. Der Kanton hat für Arbeiten bis Ende 2021 einen Betrag von 1,5 Millionen Franken gesprochen, und die Gemeinden beteiligen sich anteilmässig am Aufwand für die Testplanung. In der Projektorganisation wirken auch die Stadt Bad Säckingen und der Regionalverband Hochrhein-Bodensee mit. Geleitet und bearbeitet wird das Projekt von der TBF + Partner AG sowie von der Kontextplan AG.

Daniel Kolb
Leiter Abteilung
Raumentwicklung
Departement Bau,
Verkehr und Umwelt

Eva Gerber
Kontextplan AG
Projektleiterin Test-
planung und Kommuni-
kation/Partizipation

Richard Zickermann
TBF + Partner AG
Gesamtprojektleiter
Gebietsentwicklung



Alexander Guhl
Bürgermeister
Bad Säckingen

«Eine grosse Chance für die gesamte Hochrhein-Region.»

Die Entwicklung in der Nachbarschaft unserer Trompeterstadt Bad Säckingen und die hochinteressanten Perspektiven für das Gebiet «Sisslerfeld» sehe ich als eine bedeutende Chance für die gesamte Region am Hochrhein. Dieses Zukunftsprojekt ist auch eine besondere Herausforderung für uns in Bad Säckingen nördlich des Rheins. Insbesondere beim Thema Verkehr, Wohnbauland und Handel muss auch unsere Stadt ihren Teil zum Erfolg des Gesamtprojekts beitragen. Aus diesem Grund freuen wir uns, dass wir bereits zu einem frühen Zeitpunkt an der Planung des «ESP Sisslerfeld» mitwirken dürfen. Bei zur Umsetzung hoffen wir auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohle der Projektidee.

Ausblick und Rückblick

Arbeitsplätze: 2019 waren im Entwicklungsschwerpunkt Sisslerfeld rund 5'000 Personen beschäftigt. Wie viele es im Jahr 2040 sein können, ist im Rahmen der Testplanung zu ermitteln. Die Teams sind dazu aufgefordert, aufgrund ihrer Entwürfe mögliche Zahlen aufzuzeigen.

Bevölkerung: 2019 haben in Eiken, Münchwilen, Sisseln und Stein ungefähr 8'000 Personen gewohnt. Gemäss Bevölkerungsprognosen kann ihre Zahl bis 2040 auf rund 10'000 steigen. In Bad Säckingen wird bis 2030 von einer Zunahme von 17'200 auf rund 17'600 Einwohnerinnen und Einwohner ausgegangen.

Geschichte: Das Fricktal war im 19. Jahrhundert ein Bauern- und Auswandererland. Seither wurde die Industrie zum Wohlstandsmotor. Etappen waren Textil-Heimarbeit, die Brauerei Feldschlösschen, die Schuhfabrik Bata und die chemische Industrie nach dem Zweiten Weltkrieg.

Erwartungen der Eigentümer

Unsere Zeit verlangt viel Flexibilität – gerade von Unternehmen. Die zu definierende Bauordnung mit Erschliessung für das Sisslerfeld soll 20 bis 30 Jahre gültig sein. Dieser Spagat zwischen Wandel und Langfristigkeit ist schwierig. Damit eine sinnvolle industrielle Entwicklung möglich wird, muss die Bauordnung dem Rechnung tragen, und sie darf nicht mit Einschränkungen überladen werden. Foto: Jean-Marc Felix

DSM Nutritional Products AG begrüsst das Engagement des Kantons, mit der Entwicklung des Sisslerfelds ein wertschöpfungsintensives Arbeitsgebiet zu schaffen. Mit der Ansiedlung branchenergänzender Aktivitäten in der Life-Science-Industrie und entsprechenden Dienstleistungsangeboten wird das Sisslerfeld zu einem attraktiven und begehrten Arbeitsort.

Die Novartis Pharma Stein AG unterstützt die Entwicklung des Sisslerfeldes als Nachbarin und Eigentümerin. Wir begrüssen das Gesamtkonzept, das von einem umfassenden Interessenausgleich getragen ist. Wir sind daran interessiert, die Region als Arbeitsplatz- und Wohngebiet weiter zu stärken, und wir sind überzeugt, dass die Region dadurch noch attraktiver und zukunftsorientiert ausgerichtet wird.

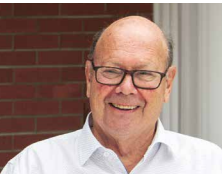
Stein und Münchwilen sind für Syngenta wichtige Forschungs- und Entwicklungsstandorte. Die Gebietsentwicklung kann dazu beitragen, dass sich wichtige Partner aus Chemie/Biologie, Life Science oder Digitalen Technologien in unserer Nachbarschaft ansiedeln. Zur Attraktivität eines solchen Campus gehören auch Wohnraum, Schulen, Freizeitangebote und gute Verkehrskonzepte.

Wir stehen einer Entwicklung des Sisslerfeldes positiv gegenüber. Wir zählen aber darauf, dass die Möglichkeit der Vielfalt an Nutzungen und Unternehmen von den Planern eingehalten werden kann. Wichtig ist zudem, dass hier in Zukunft weiterhin Platz ist für lokal verankerte Gewerbebetriebe. Für Betriebe, die Menschen beschäftigen, die hier aufgewachsen und verwurzelt sind.

Eine so komplexe Geschichte wie die Entwicklung des Sisslerfeldes – von der Idee bis zur Ansiedlung von Firmen mit Wahrung der Interessen von Region und Eigentümern – gehört in erfahrene Hände. Wir private Landbesitzer erwarten zügig ein Konzept und dann eine direkte Umsetzung, damit die Kosten für die Steuerzahler in einem normalen Rahmen bleiben.

Die Idee des Kantons Aargau, das Gebiet als zentralen Wirtschaftsstandort zu entwickeln und zu fördern, um dort Unternehmen anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen, unterstützen wir gern. Das Konzept überzeugt.

Erich Erne
Erne AG
Laufenburg



Max Leuppi
DSM Nutritional
Products AG
Sisseln



Annemarie Müller
Novartis Pharma
Stein AG
Stein



Willy Rüegg
Syngenta AG
Stein



Sandra Salvador-Ziegler
Ziegler AG
Bauunternehmung
Sisseln



Silvia Wächter
Erbgemeinschaft
Verena Berger
Eiken



Martin Steiger
Energiedienst
Holding AG
Laufenburg



Mit vier Entwürfen zu einem Zielbild

Eine Testplanung soll bis Ende 2020 Aufschluss darüber geben, wie das Sisslerfeld über das Jahr 2040 hinaus baulich entwickelt werden kann. Aus den Entwürfen von vier Teams soll ein Bild abgeleitet werden, das aufzeigt, wie sich die im Jahr 2019 erarbeiteten sechs Leitsätze für die Gebietsentwicklung konkret umsetzen lassen.

Die weiteren Phasen der Gebietsentwicklung basieren auf den Schlussfolgerungen für die Entwicklung des Sisslerfelds, die sich aus den Grundlagenarbeiten, den Vorstellungen des Kantons, der Gemeinden und der Mitwirkung der Grundeigentümerschaft und der Bevölkerung ergeben haben. Gefasst sind diese in sechs Leitsätze mit den folgenden Stossrichtungen:

1. Zukunftsort

Die gesamtheitliche Entwicklung schafft die Voraussetzung dafür, dass der Begriff Sisslerfeld zu einer Marke für ein nachhaltiges Arbeitsplatzgebiet werden kann.

2. Kontext

Das Sisslerfeld soll ein Gebiet sein, das sich gesellschaftlich, wirtschaftlich, ortsbaulich und landschaftlich mit den Gemeinden und der Region verträgt und diese ergänzt.

3. Vielfalt

Im Sisslerfeld lassen sich moderne Industrien ansiedeln, aber auch bestehende und neue KMU erhalten eine Zukunft. Hinzu kommen Naherholungsmöglichkeiten und Wohnungen.

4. Siedlungsqualität

Im Sisslerfeld entsteht eine optimierte und hochwertige Arbeitslandschaft, die ihr gesellschaftliches und natürliches Umfeld respektiert.

5. Mobilität

Die Mobilität im Sisslerfeld wird zukunftsweisend abgewickelt – mit kurzen Wegen und Anpassungsmöglichkeiten an neue Fortbewegungsmittel.

6. Offenheit

Das Sisslerfeld soll keine geschlossene Welt sein, sondern durchlässig und mit seiner Umgebung verwoben.

Im Jahr 2020 wird in einer Testplanung ausgelotet, wie konkrete räumliche Entwicklungen innerhalb dieser Leitplanken aussehen können. Dabei werden vier Teams, drei aus der Schweiz und eines aus Deutschland, mit Fachleuten aus den Bereichen Standortentwicklung, Nutzung, Freiraum, Städtebau, Mobilität, Gesellschaft, Ökologie und Energie im Frühling anschauliche Entwürfe ausarbeiten.

Ein behördenverbindlicher Plan

Diese Vorschläge werden im Sommer von einer sachkundigen Jury zu einer Synthese zusammengeführt. Diese soll die besten Ideen in einem Vorschlag vereinen, der im Herbst mit der Bevölkerung und den Grundeigentümern diskutiert wird. Der Kanton und die Gemeinden leiten zusammen mit der Projektleitung daraus das Zielbild 2040+ ab. Dieses erhält den Status eines behördenverbindlichen Plans und soll die Grundlage für zwei weitere Schritte bilden: für die Anpassung der kommunalen Nutzungsplanungen in den vier Gemeinden sowie für eine Arrondierung der Parzellen zur Schaffung marktfähiger Baufelder.

Testplanung

Eine Testplanung ist ein Wettbewerb der Ideen und Lösungsansätze für komplexe Aufgabenstellungen. Sie führt nicht zu einem Siegerprojekt, sondern zu einer Synthese, zu einem Zielbild. Anhand von konkreten Entwürfen zeigen verschiedene Teams, die sich aus Fachleuten aus der Raumplanung, der Architektur und weiteren Disziplinen zusammensetzen, wie sich Gebiete innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen bezüglich Flächenaufteilung, Freiräumen, Bauten und Verkehrserschliessung gestalten lassen. In diesem gestaltenden Prozess zeigt sich, was für Lösungen überhaupt möglich sind. Diese vermitteln Anhaltspunkte für die anschliessende konkrete und verbindliche Planung.

Projektfortschritt

Vorbereitung Testplanung



**Information der
Eigentümer und Behörden**
Frühling 2019



**Forum Bevölkerung/
Workshop Eigentümer**
19. Juni/3. Juli 2019



**Erarbeiten von
Grundlagen**
Sommer/Herbst 2019



**Formulieren von
Leitsätzen**
Dezember 2019

Durchführung Testplanung



**Interdisziplinäre Planungs-
teams erarbeiten Entwürfe**
Frühling/Sommer 2020



**Ergebnisse Testplanung
Entwurf Synthese**
Herbst 2020



**Diskussion der Ergebnisse mit
Eigentümern und Bevölkerung**
Herbst 2020



**Synthese mit
Zielbild 2040+**
März 2021

Umsetzung Testplanungsergebnisse



**Umsetzung
Testplanungsergebnisse**
Frühling 2021

Impressum

Herausgeberin: Projektsteuerung
Gebietsentwicklung «ESP Sisslerfeld»
Projektleitung/Redaktion: Eva Gerber
Konzept/Texte: Paul Schneeberger

Gestaltung: Traktor Grafikatelier
Illustration: Jamie Aspinall
Fotografie: Edward von Niederhäusern
Druck: Brogle Druck AG
Gedruckt auf Recycling-Papier

sisslerfeld.ch